

Redebeitrag der Kampagne Halim Dener 2016

Liebe Freundinnen und Freunde,

hevalên hêja,

hallo Hannover (!),

es ist mal wieder soweit. Es ist der 30. Juni. Der Todestag von Halim Dener jährt sich heute zum 22. Mal. Doch wie steht es um das Gedenken an Halim Dener, 22 Jahre nach seinem Tod durch eine Polizeikugel? Wurde etwas aus seiner Geschichte gelernt? Wurde etwas bewegt? Vor zwei Jahren haben wir, kurdische Jugendliche und linke AktivistInnen, die Kampagne Halim Dener ins Leben gerufen. Wir wollten Halim gedenken. Wir wollten aber nicht nur trauern, uns war es wichtig, die gesellschaftlichen Fragen anzugehen, die zu Halims Tod geführt haben: der Krieg in Kurdistan, Flucht und Asyl, Polizeigewalt, das PKK-Verbot und die Kriminalisierung linker Politik.

Diese Fragen beschäftigen uns heute leider immer noch. Viel wurde also scheinbar nicht gelernt.

Lasst uns aber mal schauen, was sich seit einem Jahr rund um unsere Kampagne getan hat:

Vor genau einem Jahr, am 30. Juni 2015 haben wir, die Kampagne Halim Dener, das Demokratische Gesellschaftszentrum der KurdInnen NAV-DEM und das Unabhängige Jugendzentrum Kornstraße, mit Verantwortlichen der Stadt- und Landespolitik diskutiert. Der ehemalige Oberbürgermeister Herbet Schmalstieg, der Ordnungsdezernent Marc Hansmann und die Landtagsabgeordnete Julia Hamburg diskutierten mit uns über den Umgang mit dem Gedenken an Halim. Der Tenor der Diskussion war, dass die Kriminalisierung von KurdInnen und der Krieg in Kurdistan ein Ende haben müssten. Stattdessen sollten die Gesellschaft vor Ort und die Politik bis in die Bundesregierung hinein für einen Friedensprozess in der Türkei und ein demokratisches Miteinander

eintreten – also auch für ein würdevolles Gedenken an Halim in der Stadt. Große Worte, von denen wir bisher keine Ergebnisse gesehen haben.

Was passierte stattdessen?

Am 12. September griff ein türkischer Nationalist aus einer Demonstration heraus einen Gegendemonstranten mit einem Messer an. Der kurdische Jugendliche wurde lebensgefährlich am Hals verletzt und hat noch heute erhebliche Schwierigkeiten beim Sprechen. Stadt und Politik haben sich nicht dazu verhalten. Zu einer Anklage des Täters ist es bis heute nicht gekommen. Aber am 10. April demonstrierten kurdische, türkische und deutsche Linke gemeinsam gegen einen weiteren Aufmarsch türkischer NationalistInnen.

Am 11. Februar stürmte ein Großaufgebot der Polizei das UJZ Kornstraße in der Nordstadt. Mehrere Stunden wurde das gesamte Gebäude durchsucht und letztendlich ein paar Computer, Plakate und Flyer mitgenommen. Der Vorwurf, im Jugendzentrum hätten Treffen der PKK stattgefunden. Was für ein Quatsch! Gegen diese Razzia und die Kriminalisierung der kurdischen Bewegung haben einen Tag später über 1.000 Menschen protestiert. Der Angriff der Polizei galt nicht nur der Korn, sondern unserer Freundschaft. Was sie bekommen hat, ist eine Stärkung unserer Solidarität.

Am 19. März feierte die kurdische Gesellschaft in Hannover das Newroz-Fest. Mehrere zehntausend Menschen feierten gemeinsam und setzten damit ein Zeichen des Friedens und der Demokratie. Während der Demonstration durch die Innenstadt wurde hier am Steintor ein Gedenkstein für Halim gelegt, er trug die Inschrift „Halim Dener, am 30. Juni 1994 von der Polizei ermordet“. Leider wurde der Stein bald von der Stadt wieder entfernt. Ein Gegenvorschlag der Stadt, wie sie sich ein Gedenken an Halim vorstellt, fehlt bisher. Niemand scheint sich für die eigene Geschichte verantwortlich zu fühlen.

Am 29. April und am 9. Juni begannen zwei Gerichtsprozesse gegen Mustafa Çelik und gegen Kenan Baştu vor dem Oberlandesgericht Celle. Den beiden kurdischen Aktivisten wird vorgeworfen Mitglieder der PKK zu

sein. Andere Straftaten sollen sie nicht begangen haben. Als Indizien für ihre PKK-Mitgliedschaft gelten hingegen das Organisieren von Protesten und Bildungen, die Teilnahme an Treffen, der Kontakt zu vielen politisch aktiven Personen, sogar der Wahlkampf für die HDP, die nun aus dem türkischen Parlament geschmissen wird. Aber diese Verfahren werden nicht kommentarlos hingenommen. Ein Solidaritätskomitee für die politischen Gefangenen Celle/Hannover hat sich gebildet, das die beiden Verfahren kritisch begleitet und sich solidarisch mit den Gefangenen erklärt.

Bewegt hat sich seit einem Jahr also doch einiges: die Kriminalisierung linken Engagements nimmt zu und der türkische sowie unbestritten auch der deutsche Nationalismus werden aggressiver. Mit der, und rund um die Kampagne Halim Dener haben wir versucht, dem etwas entgegen zu setzen. Uns ist es meist gelungen Antworten auf die Angriffe zu formulieren. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, auf die Zusammenhänge und die Aktualität der Todesursachen von Halim aufmerksam zu machen. Die beschriebenen Ereignisse um unsere Kampagne reihen sich nämlich in gesellschaftliche und politische Entwicklungen ein: der Krieg in Kurdistan eskaliert erneut, kein Tag vergeht ohne Meldungen von verhafteten PolitikerInnen oder JournalistInnen, getöteter ZivilistInnen und AktivistInnen. Die Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten ist in der öffentlichen Wahrnehmung einer rechten Hetze und der Etablierung von Kräften wie der AfD gewichen. Immer wieder fällt die Polizei durch sexistische und rassistische Gewalt auf, insbesondere die Bundespolizei am Hannover Hauptbahnhof und die Polizeiinspektion Mitte an der Herschelstraße tun sich dabei hervor. Statt eine konstruktive Rolle zur Lösung des Kurdistan-Konflikts zu spielen und das PKK-Verbot sofort aufzuheben, hält die Bundesregierung an ihrer Politik fest und macht sich selbst zur Mittäterin, indem sie einen Deal der EU mit dem AKP-Regime gegen Flüchtende und auf Kosten der kurdischen Bevölkerung fördert. Unsere heutige Aktion ist ein wichtiger Schritt, den Krieg in Kurdistan,

das Regime von Flucht und Asyl, Polizeigewalt und die Kriminalisierung linker Politik anzugreifen und uns dabei gegenseitig kennen zu lernen, Vertrauen zu schaffen und Freundschaft zu schließen.

Danke, dass ihr dabei seid, wenn wir alle gemeinsam fordern:

Refugees welcome!

Weg mit dem EU-Türkei-Deal!

Weg mit dem Verbot der PKK!

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

Hoch die internationale Solidarität!